Logistik Highlights[1]

ROMA
Rolläden, Jalousien und Panzer auf Tour

Transgourmet
Schlanke touren mit gutem Geschmack

SAVIVA
Optimiert bis an die Seilbahn

Österreichische Post
Logistik-Partnerschaft für höchste Ansprüche

Kraft
Digital mit voller Kraft

WANKO INFORMATIONSLOGISTIK | Part of FleetGo

MARCUS WALTER - FREIER JOURNALIST

Rolladen, Jalousien und Textilscreens auf Tour

Seit zwölf Jahren digitalisiert und optimiert die ROMA Logistik GmbH ihre Prozesse mit der Logistiksoftware Suite von Wanko. Jetzt wurde auch noch ein Retouren- und Lademittelmanagement in die Lösung integriert.

Unzählige Varianten, nicht palettierbare Waren, unterschiedlichste Abmessungen und anspruchsvolle Kunden: Der Versand individuell gefertigter Rollladen, Raffstoren und Textilscreens stellt höchste Anforderungen an die Logistik. Die Bandbreite der Packstücke reicht vom kleinen Handsender, über Fliegenschutzgitter und Führungsschienen bis hin zu Rollladenpanzern, Jalousien und fünf Meter breiten Textilscreens.

Kein Wunder, dass die ROMA KG – führender Hersteller von Sonnenschutzsystemen – für die Belieferung mehr als 20.000 gespeicherter Kundenadressen eine eigene Tochtergesellschaft gegründet hat. Diese ROMA Logistik GmbH, mit Sitz in Jettingen-Scheppach, verschickt täglich 45 bis 60 Wechselbrücken mit jeweils bis zu 500 Packstücken. Drei Disponenten und ein Teamleiter steuern 90 eigene LKWs und rund 20 bis 50 weitere Fahrzeuge von Subunternehmern.

Durchgängige Lösung gesucht

Kaum zu glauben, dass diese Arbeit bis 2012 ohne digitale Unterstützung verrichtet wurde. „Damals wurden die Touren mit Nadeln auf einer großen Landkarte markiert und die Lagermitarbeiter kommissionierten anhand von Papierlisten“, erinnert sich Fuhrparkleiter Simon Kinzel. Es war jedoch absehbar, dass künftiges Wachstum und ein weiter gesteigerter Kundenservice ohne leistungsstarke IT-Lösung nicht machbar waren. Die Kernforderung an den potenziellen Softwarelieferanten stand fest: „Wir wollten ein durchgängiges System für Zwischenlagerung, Transportplanung und Telematik, das über eine einzige Schnittstelle mit unserem ERP-System kommuniziert“, sagt Kinzel und ergänzt:

„Das konnte uns in dieser Form damals nur Wanko bieten.“

Wanko implementierte eine Lösung, die jedes einzelne Packstück von der Übernahme aus den Werken Burgau, Ludwigshafen, Oschatz oder Rostock bis zur Auslieferung beim Kunden begleitet und steuert. Die Lagermitarbeiter und Fahrer wurden hierfür mit mobilen Computern ausgestattet. Jeder erfasste Kundenauftrag wird unmittelbar aus dem ERP-System an die Logistiksoftware-Suite von Wanko übertragen. Auf die-ser Basis können die drei Disponenten eine grobe Vorplanung der Touren in die jeweiligen Zielgebiete vornehmen. Dabei werden sie vom Wanko Tourenplanungssystem PraCar auch grafisch unterstützt. Diese Planung wird permanent um die hereinkommenden Aufträge ergänzt und optimiert. „Bis zuletzt bleiben wir in der Tourenplanung flexibel, um unseren Kunden möglichst kurze Lieferfristen zu bie-ten“, stellt Kinzel fest.

Keine Suchzeiten mehr

Sobald der LKW mit den angekündigten Packstücken in Jettingen eintrifft, wird jedes Teil entladen und mit einem Ringscanner erfasst. Während der Entladung sortieren bis zu 40 Lagermitarbeiter die Ware nach Zielgebieten in die entsprechenden Warenausgangsbereiche. Jeder Ablageort wird dabei ebenfalls gescannt und mit der Packstücknummer „verheiratet“. Dadurch lässt sich beim anschließenden Beladen der Wechselbrücken – meist noch am selben Tag – die Position aller Packstücke am mobilen Computer abrufen. Lange Suchzeiten gehören damit der Vergangenheit an.

Ein weiterer Vorteil dieser Lösung ist, dass neue Mitarbeiter schnell angelernt werden können. „Über das Display der mobilen Computer werden die Kolleginnen und Kollegen Schritt für Schritt durch den Prozess geführt. Große Vorkenntnisse sind dafür nicht erforderlich“, betont Kinzel.

Hinweis gegen das Vergessen

Beim Verladen in die Wechselbrücken werden die Packstücke ein weiteres Mal gescannt. Falls dabei ein Colli übersehen wird, erhält der Mitarbeiter einen Hinweis auf dem Display seines Handhelds. Gleiches gilt für die anschließenden Entladevorgänge, denn auch die Fahrer werden von mobilen Computern begleitet. Diese sind mit der Telematik-App PraBord ausgestattet, die das mobile Auftragsmanage-ment steuert. Die jeweiligen Tourdaten werden aus PraCar an PraBord übertragen und dem Fahrer auf dem Display angezeigt. Die Navigation kann direkt aus dem Auftrag heraus gestartet werden.

Das mehrfache Scannen aller Packstücke auf ihrem Weg vom Wareneingang über das Zwischenlager und die Ladefläche des LKWs bis hin zum Kunden spielt bei ROMA Logistik eine Schlüs-

selrolle. Auf dieser Basis lassen sich alle laufenden und abgeschlossenen Vorgänge jederzeit nachvollziehen und Fehler minimieren. Mit der gewonnenen Qualität und Transparenz steigt zugleich die Kundenzufriedenheit.

Bilder vom Abstellort

Darüber hinaus bot die Software noch weiteres Verbesserungs-Potenzial. Neu ist zum Beispiel, dass die Fahrer mit der in PraBord integrierten Fotofunktion ein Bild vom Abstellort erstellen können. „Manchmal kann es vorkommen, dass unsere Kunden die vom Fahrer abgestellte Ware nicht finden. Das mit dem Auftrag verknüpfte Foto vom Abstellort sorgt in diesen Fällen für eine schnelle Aufklärung“, so Kinzel.

Ebenfalls neu ist der Belade-Monitor, der die Fahrer über den aktuellen Beladezustand ihrer Wechselbrücken informiert. Jeweils ein Monitor wurde im Bereich der Disposition und im Pausenraum der Fahrer installiert. Dadurch können die Kollegen jetzt Wartezeiten entspannter verbringen, sich am Kaffeeautomaten bedienen und dabei den Bildschirm im Auge behalten. Dort lässt sich der Beladefortschritt für alle Wechselbrücken in Prozentwerten ablesen. „Der Belade-Monitor hat unsere Prozesse deutlich verbessert, weil die Fahrer jetzt nicht mehr die Lagermitarbeiter nach dem voraussichtlichen Tourstart fragen müssen. Das hat in der Vergangenheit immer wieder zu Unterbrechungen der Beladetätigkeit geführt“, erinnert sich Kinzel.

Sicheres Retouren-management

Eine weitere Optimierung betrifft den Retouren-Prozess, der jetzt ebenfalls mit PraCar abgebildet wird. Reparaturaufträge oder Reklamationen, die während Auslieferungstouren aufgenommen werden sollen, müssen der Disposition angemeldet werden. Die Kunden erhalten einen Abholtermin sowie ein Barcode-Etikett, dass auf der entsprechenden Ware befestigt werden muss. Bei der Übernahme scannt der Fahrer den Barcode, so dass die Ware ab diesem Zeitpunkt lückenlos verfolgt werden kann. In Jettingen wird die angekündigte Ware empfan-

gen und bearbeitet.

Dieser Ablauf funktioniert auch dann, wenn der ursprünglich vereinbarte Abholtermin nicht eingehalten werden kann. „In der Praxis kommt es vor, dass ein defekter Rollladen am vereinbarten Tag noch nicht abmontiert wurde“, erklärt Kinzel. In diesen Fällen registriert das System, dass die Abholung nicht durchgeführt wurde und ein neuer Termin vereinbart werden muss. Umgekehrt kann der Fahrer die Ware auch früher als vereinbart in Empfang nehmen. Viele Kunden werden schließlich mehrmals pro Woche angefahren. Steht die Ware schon am Mittwoch statt am Freitag bereit, kann der Fahrer seine Tour selbständig um die unverhoffte Retoure ergänzen. Dafür muss er in PraBord nur den entsprechenden Dialog öffnen und das Retouren-Etikett scannen.

Lückenlose Lademittelbuchung

Die jüngste Verbesserung betrifft die rund 30.000 Lademittel, die bei Kunden und Lieferanten nicht immer Zug um Zug getauscht werden. Dabei handelt es sich um bis zu sechs Meter lange Gestelle, die von ROMA in verschiedenen Varianten konzipiert und gebaut werden. Jeder der wertvollen Ladungsträger hat eine Seriennummer, die künftig bei jeder Be- und Entladung gescannt wird. Die Tourenplanungs-Software wurde dafür angepasst. „Durch die Erweiterung erhalten wir jetzt auch noch eine lückenlose Lademittelbuchung mit höchster Transparenz“, freut sich Kinzel.

Fazit

Das Digitalisieren und Optimieren der Prozesse bei ROMA Logistik ist ein anhaltender Prozess, der Lieferqualität, Arbeitsklima und Effizienz verbessert. Durch die Zusammenarbeit auf Augenhöhe wird Wanko seine Softwarelösung auch in Zukunft an die Ideen von ROMA anpassen.

MARCUS WALTER - FREIER JOURNALIST

Schlanke Touren mit gutem Geschmack

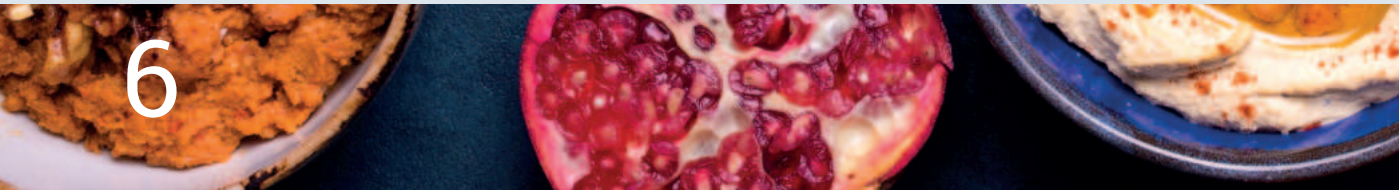
Transgourmet Deutschland und das Tochterunternehmen Frischeparadies haben die eigene IT-Landschaft grundlegend modernisiert. Bei den ebenfalls zum Konzern zugehörigen Selgros Cash&Carry-Märkten befindet sich dieser Prozess noch in der Umsetzung. Wesentlicher Teil der Neuerungen ist die Tourenplanungs- und Telematiksoftware von Wanko. Die Schwerpunkte liegen auf optimierten Touren, reduzierten Fahrstrecken und Fuhrparkkapazitäten, maximaler Transparenz, einfachen Retoureprozessen und einer niedrigen Fehlerquote.

Hotels und Restaurants, Betriebskantinen oder Schulen und Seniorenheime: an vielen Orten, wo Essen in vielfältigen Facetten serviert wird, kommen Lebensmittel von Transgourmet Deutschland zum Einsatz. Täglich schwärmen dafür bis zu 800 Lkw aus 13 Verteilzentren aus, um Just-in-time frisches Obst, Gemüse, Tiefkühlkost oder andere Produkte zu liefern. Als Vollversorger handelt Transgourmet mit insgesamt 35.000 verschiedenen Artikeln, von denen 15.000 permanent auf Lager sind. Den Auftraggebenden aus Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung geht es vor allem um eine hundertprozentige Liefer-Zuverlässigkeit. Denn was sagen die Gäste, wenn beim angekündigten Chicken Biryani das Huhn fehlt?

Besserer Kundenservice

2016 hat der Profi im Abhol- und Beliferungsgroßhandel ein umfangreiches Projekt zur Modernisierung der eigenen IT-Struktur gestartet. Ziel war, die neuen technologischen Möglichkeiten konsequent zum Verbessern der eigenen Dienstleistungen zu nutzen. In diesem Zuge wurde auch die Warenwirtschaft durch automatisierte Prozesse zur Lagerverwaltung und Tourenplanung weiterentwickelt. Transgourmet wollte seine Kundschaft noch besser und individueller bedienen können.

Die neue IT-Struktur besteht aus drei ineinandergreifenden Programmen: dem Warenwirtschaftssystem von



SAP, der Lösung von Wanko mit den Modulen PraCar (Tourenplanung) und PraBord (Telematik) sowie dem Lagerverwaltungssystem WAMAS von SSI Schäfer. „Das war eine echte Herausforderung. Denn alle Systeme mussten schrittweise ersetzt werden“, betont Peter Grille, Logistikplaner von Transgourmet. Doch damit nicht genug. Die IT-Landschaft sollte zudem noch von den dezentralen Stand-Alone-Terminals an den einzelnen Standorten auf eine zentrale Client-Server-Lösung umgestellt werden.

Positive Erfahrungen machen Wanko zur ersten Wahl

Die Entscheidung für Wanko war geprägt von den sehr guten Erfahrungen, die der Schweizer Mutterkonzern Coop seit vielen Jahren mit der Tourenplanungs- und Telematiksoftware der mittelständischen IT-Spezialisten gemacht hat. Die Eidgenossen waren von Funktionalität, Qualität und Nutze komplett überzeugt. „Durch die Erfahrungen von Coop.ch wussten wir, dass sich die Lösungen von Wanko leicht in bestehende oder neue Systeme wie SAP implementieren lassen. Das hat uns nachhaltig von Wanko überzeugt“, so Grille.

Pilotprojekt startet im Allgäu

Den Zuschlag für das Pilotprojekt erhielt im März 2019 der Standort Kempten. Bereits zwei Wochen vor der Software-Umstellung waren die Schulungsteams zur Unterstützung vor Ort. Die Disponenten planten Demo-Touren, die Lkw-Fahrer probten den Umgang mit den neuen Handhelds, Kundenbetreuer stellten Test-Aufträge ins SAP-System und die Kommissionierer machten sich mit dem neuen Lagerverwaltungssystem vertraut. Nicht zuletzt waren auch die Kunden über die Umstellung informiert, denn auf sie kamen Änderungen der Workflows bei Auftragsbestätigungen und Retoureprozessen zu.

Teamwork an jeder Position

Die Umstellung erfolgte dank der sehr guten Zusammenarbeit problemlos. „Freitagabend legten wir die Schalter um“, erinnert sich Janik Lüders, Teamleiter IT Fuhrparklogistik bei Transgourmet. Alle neuen Aufträge konnten nun mit den frisch implementierten Lösungen erfasst werden. Die Stammdaten und Standardaufträge – zum Beispiel wiederkehrende Lieferungen im wöchentlichen Rhythmus – waren ebenfalls im neuen System hinterlegt.

In der ersten Praxiswoche lag der Fokus auf einem engmaschigen Support und dem schnellen Eingreifen bei eventuell auftretenden Fehlern. „An jedem Arbeitsplatz waren zusätzlich ein bis zwei Teammitglieder des Projekts bei Fragen und Probleme zur Stelle“, berichtet Lüders. Aber auch in den folgenden Wochen wurde die intensive Betreuung fortgesetzt und der Support dem wachsenden Kenntnisstand der Mitarbeitenden angepasst. „Nach dem Erfolg in Kempten zogen wir unseren straffen Rollout-Plan durch. Ende 2020 wurde der Standort Hamburg, als letztes deutsches Transgourmet-Verteilzentrum, umgestellt“, so Grille.

Digitale Prozesse sparen Arbeit

Im Fuhrparkmanagement kommt die Wanko-Lösung gut an. „Wir sind mit der neuen Technik in vielen Bereichen pünktlicher, können Routen optimieren und Fahrzeuge reduzieren und sind darüber hinaus schneller auskunftsfähig. Damit sparen wir viel Arbeit ein, beispielsweise bei fehlenden Abliefernachweisen. Vor der Umstellung mussten wir hier die Informationen manuell aus den Ordnern heraussuchen. Auch das händische Einpflegen von Leergutscheinen und Retourenscheinen entfällt: Ein nicht zu unterschätzender Zeitaufwand, bei bis zu 800 Kunden allein an unserem Standort“, erklärt Dominik Drzastwa, Fuhrparkleiter von Transgourmet am Standort Riedstadt.

Niedrige Fehlerquoten durch Scannen der Rollcontainer

In den Logistikhallen in Riedstadt stehen dutzende mit verschiedenen Waren befüllte Rollcontainer in langen Schlangen aufgereiht. Mit Hilfe von Wanko werden diese den jeweils richtigen Fahrzeugen zugeordnet. „Die neue Software bietet uns die Möglichkeit, unsere Rollcontainer bei der Be- und Entladung der Fahrzeuge zu scannen. Nur wenn der richtige Container auf den richtigen Lkw eingebucht wird, erhalten die Fahrzeugführenden nach „Einchecken“ der bis zu 36 Rollcontainer das OK-Zeichen für die Abfahrt. Wir haben damit unsere Fehlerquoten noch mal deutlich gesenkt“, erzählt Drzastwa.

Schnelle Auskunft durch Live-Daten

Die Fahrer schätzen die spezifischen Informationen, die sie unterwegs auf

dem Handheld abrufen können – wer soll zum Beispiel vor Ort über die Lieferung informiert werden und wie die Entladung erfolgen? Doch auch die Kunden profitieren von der Wanko-Lösung. Das Übermitteln der Daten erfolgt in Echtzeit per Handheld. Dadurch können direkt bei Verzögerungen oder kurz nach der Belieferung Informationen ausgetauscht werden, schnell und transparent.

Service-Level-Agreements im grünen Bereich

Eine der Anforderungen an die Wanko-Lösungen war die noch zuverlässigere Einhaltung der abgestimmten Lieferzeitfenster. „Durch permanente Nachkontrolle der Touren konnten Planungsparameter optimiert werden, was eine deutliche Erhöhung der Pünktlichkeitsquote zur Folge hatte. Denn die Handhelds melden uns auch Ist-Daten zurück: Wie lange dauert das Abladen tatsächlich? Wie viel Zeit vergeht zwischen der Ankunft und Unterschrift der Kunden? So können wir realistische Touren planen“, beschreibt Grille ein für die Kundenzufriedenheit sehr essenzielles Thema. Für ein positives Feedback sorgen auch neue Wanko-Services wie der digitale Bargeld-Prozess, der vor allem von kleineren Abnehmern wie Kiosken genutzt wird. Dabei wird dem Fahrer am Display seines Handhelds exakt angezeigt, welchen Betrag er dem Kunden abverlangen muss. „Hier greift PraCar direkt auf die in SAP hinterlegten Auftragsdaten zu und berücksichtigt dabei auch aktuelle Stornos und Leergutrücknahmen“, erklärt Lüders.

Weitere Umstellungen im Konzern

Alle 13 Verteilzentren von Transgourmet Deutschland arbeiten mittlerweile mit Wanko-Lösungen und auch das polnische Distributionszentrum in Ozarow nutzt PraCar und PraBord. Gleiches gilt seit März 2023 für das Tochterunternehmen Frischeparadies mit seinen 10 Standorten in Deutschland. Auch die Umstellung der ebenfalls zum Konzern gehörigen Selgros Cash&Carry-Märkte ist bereits angelaufen. Seit Dezember 2022 arbeitet der erste von 38 Märkten mit Wanko. Bei allen Projektschritten ist Janik Lüders involviert und der Projektmanager Logistics & IT sieht die künftigen Herausforderungen mit Gelassenheit: „Die Zusammenarbeit mit Wanko macht einfach Spaß, was vor allem an Johannes Neuhaus liegt, der das Projekt seitens Wanko vom ersten Tag an betreut. Die Kommunikation ist perfekt und die Kooperation läuft extrem flexibel und sehr kundenorientiert.“

MARCUS WALTER - FREIER JOURNALIST

Optimiert bis an die Seilbahn

Die Saviva AG steuert ihren Fuhrpark seit 2022 mit dem Tourenplanungssystem PraCar und dem Telematiksystem PraBord von Wanko und hat damit die Digitalisierung wesentlich vorangetrieben. Die automatische Tourenoptimierung entlastet die Disponenten und erhöht die Lieferqualität.

Das Investieren in Software erfordert Vertrauen. Oft stellt sich während der Einführung heraus, dass es im Vorfeld Missverständnisse über den Leistungsumfang gab. Manchmal lassen sich die eigenen Prozesse nur mit hohem Mehraufwand mit der neuen IT-Lösung abbilden. Vor diesem Hintergrund ging die Schweizer Saviva AG beim Wechsel ihrer Tourenplanungssoftware ganz auf Nummer sicher. Saviva ist einer der drei großen landesweiten Distributoren, die sich unter anderem auf den Bedarf von Restaurants und Hotels spezialisiert haben. Die Belieferung der rund 10.000 Kunden erfolgt durch rund 190 eigene Nutzfahrzeuge.

Erst Workshop, dann Vertrag

Nach der grundsätzlichen Entscheidung für die Wanko Informationslogistik als IT-Partner vereinbarten beide Unternehmen einen intensiven Workshop, wobei die Initiative von Wanko kam. „Ziel des gemeinsamen Workshops war das Aufnehmen der Ist- und Soll-Abläufe durch die IT-Experten von Wanko. Durch das mehrstufige Vorgehen haben wir nicht zuletzt auch das notwendige Vertrauen in Wanko gestärkt," erläutert Robert Antal, der bei der Saviva AG als Projektleiter Transporte arbeitet.

Erst auf dieser soliden Wissensbasis starteten Saviva und Wanko die Einführung der Tourenplanungssoftware PraCar und des Telematiksystems PraBord. Das Projekt konnte trotz der damaligen Corona-Pandemie und einem Eigentümerwechsel im vereinbarten Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen werden. Die Saviva AG ist seit November 2021 Teil der Heba Food Holding AG.

Sonderlösung für Berggasthöfe

Im Rahmen des Workshops wurden alle kritischen Prozesse in der täglichen Belieferung herausgearbeitet. Dazu gehört zum Beispiel das Versor-

gen der Berggasthöfe, die nur per Seilbahn erreicht werden können. Mangels persönlichem Kontakt kann der Empfänger in diesen Fällen den Erhalt der Waren nicht quittieren. Bei der Einführung von PraCar und PraBord im Jahr 2022 wurde diese Konstellation berücksichtigt. „Wenn der Empfänger nicht persönlich angetroffen werden kann, steht dem Fahrer in der PraBord-App der Auswahlbutton „Auslieferung im Auftrag“ zur Verfügung“, berichtet Antal, der sich bereits seit 2006 mit Dispositionssoftware beschäftigt.

Schon damals hatte er verschiedene Lösungen untersucht und PraCar als „das optimale Tourenplanungssystem für Saviva“ entdeckt. Zum Steuern der eigenen Fahrzeuge nutzte man zunächst jedoch ein im Warenwirtschaftssystem (SAP) integriertes Add-On. Später wechselte man zu einem Tool der damaligen Konzernmutter Migros. „Uns fehlte aber zu jeder Zeit eine mathematische Tourenoptimierung“, betont Antal. Dies konnte erst durch die Unabhängigkeit von Migros realisiert werden. „Ohne Migros benötigten wir plötzlich ein eigenes Transportmanagementsystem. Vor diesem Hintergrund kamen wir auf Wanko zurück, weil wir hier aus einer Hand neben der Disposition und Auftragsverwaltung auch eine integrierte und bewährte Lösung für die Tourenoptimierung sowie die Telematik bekommen konnten“, erinnert sich Antal.

Gute Erfahrungen aus früheren Projekten

Neben den Kosten und der durchgängigen Funktionalität sprachen für Wanko vor allem die guten Erfahrungen, die Walter Künzler, Leiter Supply Chain und Logistic Services bei Saviva, bereits in früheren Projekten bei anderen Arbeitgebern machen konnte. Auch die rund 25 an den 12 Saviva-Standorten beschäftigten Disponenten wurden in die Entscheidung einbezogen und waren schnell von der Ergonomie und Leistungsfähigkeit der Lösung überzeugt.

Genauso wie das bei Saviva eingesetzte Warehousemanagementsystem Wamas ist das Tourenplanungssystem PraCar hier direkt an SAP angeschlossen. Die dort bis 12:00 Uhr eingehenden Aufträge werden durch Wamas zunächst in große und kleine Bestellungen selektiert und anschließend via SAP an PraCar übertragen – es handelt sich im Kerngeschäft um rund 2.000 bis 2.200 Aufträge pro Tag. Bis 14 Uhr bilden und optimieren die Disponenten daraus rund 200 Touren zum Beliefern der Kunden, wobei sie von PraCar spürbar entlastet werden. Sie sehen jetzt auf einen Blick den Status sämtlicher Sendungen, wobei auch der Geschäftsbereich „Logistics Services“ berücksichtigt wird. Neben den eigenen Transporten bewältigt Saviva schließlich auch noch Aufträge für Drittkunden. Hinzu kommen die täglichen Shuttletouren für die Warenversorgung der 11 landesweiten Standorte aus dem Zentrallager. Für diesen Schritt programmierte Wanko eine so genannte Poolverladung.

„Mit der Arbeitsentlastung haben wir ein Hauptziel der Softwareeinführung erreicht. Jetzt haben unsere Disponenten viel mehr Zeit für unsere Fahrer und die im Alltag auftretenden Sonderfälle.“

„Mit der Arbeitsentlastung haben wir ein Hauptziel der Softwareeinführung erreicht. Jetzt haben unsere Disponenten viel mehr Zeit für unsere Fahrer und die im Alltag auftretenden Sonderfälle“, hebt Antal hervor. Die in PraCar gebildeten Touren werden im nächsten Schritt an SAP und von dort wieder an Wamas weitergeleitet, um die Kommissionierung der Rollbehälter zu starten.

Touren auf Knopfdruck

Gleichzeitig werden die Touren von PraCar in PraBord bereitgestellt. PraBord ist das in PraCar integrierte Telematiksystem, mit dem ein durchgängiges mobiles Auftragsmanagement bis hin zur digitalen Lieferquittung möglich wird. Die PraBord-App ist bei Saviva auf Smartphones installiert, mit denen jeder Fahrer ausgestattet wurde. Sobald sich die Fahrer am frühen Morgen um circa vier Uhr an ihren Smartphones anmelden, können sie sich per Knopfdruck ihre Touren herunterla-

den. Der gesamte Beladeprozess wird mit PraBord abgewickelt und jeder Fortschritt an PraCar zurückgemeldet. Derzeit erhalten die Fahrer noch zusätzlich eine Ladeliste aus Papier, die jedoch im nächsten Digitalisierungsschritt abgeschafft werden soll. Nach der Beladung absolviert der Fahrer mit PraBord und seinem Smartphone die Abfahrtkontrolle und macht sich auf den Weg. Dabei wird er von PraBord sicher zum Ziel navigiert. Bei Streckensperrungen kann der Fahrer die Tour-Reihenfolge manuell anpassen, indem die einzelnen Ziele verschoben werden. Natürlich wird jede Veränderung sofort an PraCar übertragen, sodass die Disponenten jederzeit einen Überblick über die tatsächlich gefahrenen Routen haben. Am Empfangsort quittiert der Kunde auf dem Display des Smartphones – es sei denn, es handelt sich um einen der besagten Berggasthöfe.

Gemeinsame Weiterentwicklung

Die Wanko-Lösung bewährt sich bei Saviva bereits seit rund einem Jahr. „Vom Einrichten der Testumgebung bis zum Rollout vergingen nur fünf Monate“, bestätigt Robert Antal. Auf diesen Lorbeeren will sich der Projektleiter aber noch lange nicht ausruhen. Für die Zukunft plant er gemeinsam mit Wanko weitere Verbesserungen und Digitalisierungsschritte. Im nächsten Step will Saviva die von PraCar und PraBord gesammelten Daten der tatsächlich gefahrenen Touren auswerten und als Grundlage für Management-Entscheidungen nutzen. Dabei geht es zum Beispiel um Auslastungs-Quoten, Standzeiten oder die Pünktlichkeit. Außerdem soll demnächst eine Fotofunktion für das Dokumentieren von Auslieferungen und Transportschäden realisiert werden. Angesichts der bisherigen Erfahrungen sieht Robert Antal den kommenden Projektschritten gelassen entgegen. „Wir sind froh, dass sich Wanko gemeinsam mit uns weiterentwickelt.“

MARCUS WALTER - FREIER JOURNALIST

Mit Wanko geht die Post ab

Die Transportlogistik der Österreichischen Post wird von der Disposition über die Touren-Rückerfassung bis hin zur Abrechnung durch das Tourenplanungssystem PraCar und die Telematiklösung PraBord von Wanko gesteuert. Auch in Krisen- und Boomzeiten erwies sich die Lösung in rund 10 Jahren als absolut ausfallsicher.

Die Dimensionen sind beeindruckend: Mit mehr als 1.500 Lkw-Touren und einer Fahrleistung von über 280.000 Kilometern pro Tag ist die Österreichische Post AG der mit Abstand größte Transporteur der Alpenrepublik. Alle 379 Filialen und jeder der 1.350 Postpartner, jede Zustellbasis und darüber hinaus noch einige Firmenkunden werden täglich innerhalb fest vereinbarter Zeitfenster angesteuert. Um diese Aufgabe zu bewältigen, wurden in Österreich 10 Paket- und 6 Brieflogistikzentren etabliert.

Außerordentlich stabil

Die gesamte Disposition basiert hier seit 2014 auf dem Tourenplanungssystem PraCar von Wanko. Ein Systemausfall hätte schwerwiegende Konsequenzen. Was die Standfestigkeit der Softwarelösung angeht, ist man bei der Österreichischen Post jedoch sehr entspannt. „Selbst 2020, als wir durch die enormen Steigerungsraten im Paketaufkommen an der Belastungsgrenze gearbeitet haben, lief unsere Transportsoftware PraCar wie ein Schweizer Uhrwerk“, erinnert sich Andreas Schulreich, der das System seitens der Österreichischen Post seit 2019 betreut – damals lag die Zahl der täglichen Touren noch bei rund 1.100. „Ich habe bislang noch keinen Ausfall erlebt, der von Wanko verschuldet wurde. Diese außerordentliche Stabilität führe ich auf die langjährige Erfahrung von Wanko mit Großkunden zurück“, so Schulreich weiter. Der Systembetreuer für den Bereich Transportlogistik ist für die reibungslose Funktion der Software verantwortlich, die in den Logistikzentren verwendet wird – so auch in Allhaming.

Dort hat die Österreichische Post im Oktober 2022 einen 50.000 qm großen und 80 Mio. Euro teuren Erweiterungsbau in Betrieb genommen. Seitdem

beträgt die maximale Sortierleistung 30.500 Pakete pro Stunde. Allhaming ist damit das größte Paket-Logistikzentrum Österreichs. Allein von hier starten täglich im Durchschnitt 260 Touren, die auf der Basis von Rahmentouren am Vortag von nur vier Disponenten gebildet werden. Hinzu kommen 2 bis 15 Sondertouren für Firmenkunden, die erst am Tag der Auslieferung entstehen.

Individuelles Arbeiten

„PraCar ist sehr anwenderfreundlich und für jeden Mitarbeitenden mit Kenntnissen von Outlook und Excel leicht verständlich. Zudem können die Kolleginnen und Kollegen ohne fest vorgegebene Workflows sehr individuell arbeiten und sich je nach Aufgabenbereich ihre Bildschirmmasken bedarfsgerecht einstellen“, erklärt Werner Kreimer, der als Transportlogistikleiter für die Region „Mitte“ – bestehend aus Oberösterreich und der Steiermark – verantwortlich ist. Während die Disponenten für jeden Auftrag Detailinformationen benötigen, genügen den Mitarbeitenden im Logistikzentrum in der Verladung vereinfachte Eingabemasken zum Erfassen der Mengen und Lademeter.

Die im Hintergrund ablaufenden Planungsprozesse sind hingegen sehr komplex und haben im Rahmen der Software-Einführung im Jahr 2014 viel Platz eingenommen. „Wanko hat viel Entwicklungsarbeit für uns geleistet“, bestätigt Thomas Fellner (unten), der die Transportlogistik in ganz Österreich leitet. Schließlich wird ein Großteil der Touren durch Gliederzüge absolviert, deren Anhänger zwischendurch an strategischen Orten abgestellt werden. Solche Stopps können problemlos in PraCar abgebildet werden. Als weiteres Beispiel nennt Fellner verschiedene Konstellationen von Begegnungsverkehren, bei denen manchmal der gesamte LKW, in anderen Fällen aber nur einzelne Wechselbehälter mit Briefpost oder Paketen getauscht werden.

MEHR LESEN!

wanko.de/mit-wanko-geht-die-post-ab/

MARCUS WALTER - FREIER JOURNALIST

Digital mit voller Kraft

Die Kraft Baustoffe GmbH hat ihre Logistikprozesse zu einem großen Teil digitalisiert und nutzt dafür sämtliche Module der Wanko-Suite für Lager-, Transport- und Fuhrparkmanagement. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wanko und Kraft führt zu permanenten Verbesserungen.

Was das Digitalisieren der Lieferprozesse angeht, gilt die Baustoffbranche nicht gerade als Vorreiter. Umso mehr fallen Unternehmen wie die Münchner Kraft Baustoffe GmbH auf, die schon 2007 die Zeichen der Zeit erkannt haben. „Wir wollten das große Potenzial der IT für mehr Kundenservice und Transparenz nutzen und machten uns auf die Suche nach einer passenden Logistiksoftware“, erklärt Logistikleiter Michael Herzner.

Kurze Anlernzeiten

Bereits 2008 installierte der traditionsreiche Baustoffhändler und Dienstleister das Lagerverwaltungssystem PraMag von Wanko. Die Software führt die Mitarbeitenden schrittweise durch die Einlagerungs- und Kommissionierprozesse. Für jeden Lieferschein errechnet PraMag die wegeoptimierte Route, die anhand des Dialogs auf dem Display der mobilen Scanner abgearbeitet werden. „Durch PraMag haben sich die Fehlerquellen minimiert und die Einarbeitungszeit neuer Mitarbeiter drastisch verkürzt. Heute ist es nicht mehr notwendig, dass man unsere 12.000 Artikel kennt und beim Auslagern auseinanderhalten kann. Neue Kollegen und Kolleginnen sind schon nach wenigen Tagen sehr produktiv“, berichtet der stellvertretende Logistikleiter Georg Hempel.

Bei Kraft ist PraMag direkt an das Warenwirtschaftssystem Unitrade angeschlossen. „Wanko war damals der einzige Anbieter, der nicht nur unsere Lieferprozesse, sondern auch unser 500 bis 700 täglichen Selbstabholer digital abbilden konnte“, so Herzner. Ein weiteres Argument für Wanko war die große Flexibilität und der Wille, die Lösung ständig weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der Kunden anzupassen. „Hier macht sich bemerkbar, dass Wanko genau wie wir ein mittelständisches Unternehmen ist, dem wir auf Augenhöhe begegnen“, betont der Logistikleiter.

Durchgängige Lösungen

Hinzu kam, dass Wanko eine durchgängige Lösung für sämtliche Warenbewegungen zwischen Wareneingang und Auslieferung offerieren konnte. Eine Option, die von Kraft Baustoffe konsequent genutzt wird: Seit 2012 werden auch die rund 300 täglichen Lieferaufträge mit Hilfe des Tourenplanungs- und Transportmanagementsystems PraCar auf die 30 Fahrzeuge verteilt und innerhalb von 24 Stunden nach Bestelleingang zugestellt. Kraft liefert im Umkreis von rund 60 Kilometern um München – für kleinere Lasten bis zu einem Gewicht von 300 Kg im näheren Umfeld setzt Kraft zwei Lasten-E-Bikes ein.

Lasten-E-Bikes und LKWs werden von vier Disponenten zentral für alle Münchner Standorte eingeteilt. Die Zentraldisposition ist erst durch PraCar möglich geworden, was einen enormen Einspareffekt brachte. Schließlich liegen die Baustellen nicht immer im Liefergebiet der beauftragten Niederlassung und werden manchmal effizienter von einem anderen Standort angefahren. Zudem verfügt nicht jeder Standort über das gesamte Sortiment, so dass für manche Touren zwei Standorte zum Beladen angefahren werden müssen.

Aufträge jederzeit veränderbar

In diesem Zusammenhang kommt ein weiterer Vorteil der Wanko-Suite zum Tragen: „Lieferaufträge können auch noch im Zuge der Tourenplanung verändert beziehungsweise aufgeteilt werden. Dies ist wichtig, wenn ein Artikel zum Beispiel nicht mehr am vorgesehenen Standort verfügbar ist und an anderer Stelle geladen werden muss“, weiß Dispositionsleiter Patrick Bouassida. Durch die Nähe zwischen Lagerverwaltung PraMag und Touren-

planung PraCar sieht der Disponent auf einen Blick, welche Ware an welchem Ort geladen werden kann. Die eigentliche Tourenplanung erfolgt dann mittels „drag & drop“ übersichtlich an drei großen Bildschirmen.

„Selbst für neue Kollegen ohne Affinität zur IT lässt sich der Umgang mit der Wanko Suite schnell erlernen. Wenn man es einmal gesehen hat, kommt man schnell damit zurecht.“

Die Benutzeroberflächen von PraCar folgen dabei derselben Logik wie die Bildschirmansichten von PraMag, wodurch ein weiterer großer Vorteil entsteht: „Aufgrund der Ähnlichkeit der Softwareanwendungen können unsere Mitarbeitenden problemlos zwischen den Arbeitsbereichen Lagerverwaltung und Disposition wechseln,“ sagt Hempel. Doch nicht nur der Wechsel zwischen den Abteilungen, auch der völlige Neustart im Kraft-Team fällt mit Wanko leicht. „Selbst für neue Kollegen ohne Affinität zur IT lässt sich der Umgang mit der Wanko Suite schnell erlernen. Wenn man es einmal gesehen hat, kommt man schnell damit zurecht“, hat Herzner beobachtet.

Leben wesentlich erleichtert

Seit 2014 werden die Disponenten zusätzlich von der ebenfalls von Wanko stammenden Telematiklösung PraBord unterstützt. „Die Telematik und ihre Trackingfunktion hat Disponenten und Fahrern das Leben wesentlich erleichtert“, stellt Bouassida fest. Mittlerweile laufe fast die gesamte Kommunikation über die Bordrechner, wodurch sich die Fahrer besser auf ihre Arbeit konzentrieren können. Besonders während der Abladeprozesse, die nicht selten durch Ladekrane oder Mitnahmestapler unterstützt werden, ist jedes Telefonat eine Störung.

Auch unabhängig davon wollen die Fahrer nicht mehr auf die Telematik und den damit verbundenen mobilen Bordrechner verzichten. Auf dessen Display sehen sie nämlich nicht nur die laufenden Aufträge, sondern auch die kommenden Touren des Tages. Dadurch kann sich jeder Fahrer gut darauf einstellen, was noch auf ihn zukommt.

Wachstum aufgefangen

Durch die Arbeitserleichterungen für die Disponenten konnte nicht zuletzt auch das Wachstum des Fuhrparks aufgefangen werden, der zwischen 2015 und 2022 um 50 Prozent von 20 auf 30 Fahrzeuge gewachsen ist. „Ohne die Wanko-Suite wäre die Arbeit längst nicht mehr durch vier Disponenten zu schaffen“, meint Bouassida.

Doch mit Einführung des dritten Moduls der Wanko-Suite war das IT-Projekt von Kraft Baustoffe noch lange nicht abgeschlossen. „Wir stehen

in ständigem Kontakt zu Wanko und arbeiten gemeinsam an weiteren Verbesserungen“, so Herzner, der diesbezüglich noch einen wesentlichen Vorteil der durchgängigen Softwarelösung nennt: „Durch die Wanko-Suite entfallen zwischen den einzelnen Modulen Schnittstellen, die immer ein Risiko bedeuten – das gilt vor allem für Änderungen.“ Bei mehreren Anbietern kann jedes Software-Update Probleme verursachen, für die niemand verantwortlich sein will.

Beschleunigter Abholprozess

Solche Sorgen müssen sich Herzner und sein Team nicht machen, wenn sie mit Wanko an Verbesserungen und optimierten Abläufen arbeiten: Aktuell geht es um einen beschleunigten Abholprozess, der derzeit in Höhenkirchen getestet wird. „Der Verkäufer sendet den Auslagerungsauftrag direkt zum mobilen Scanner des Staplerfahrers. Der Fahrer kann den Auftrag jedoch jederzeit ändern, wenn dem Kunden im Lager noch ein weiterer Bedarf in den Sinn kommt“, erklärt Hempel. Anschließend unterschreibt der Kunde auf dem Display des mobilen Computers vom Typ Honeywell CT60XP, woraufhin der Druck der Quittung angestoßen wird.

Eine andere geplante Verbesserung der Software betrifft die Kostenaufteilung. Eine neue Funktion wird es demnächst ermöglichen, dass Vertriebsmitarbeiter noch während des Verkaufsgesprächs am Monitor sehen können, welche Logistikkosten der betreffende Auftrag verursacht. „Dadurch werden unsere Vertriebsmitarbeiter gezielt vor Aufträgen mit negativem Deckungsbeitrag gewarnt“, so Hempel, der sich durch die neue Funktion erhebliche Einsparungen verspricht.

Geballtes Know-how

Den noch bevorstehenden Abstimmungsgesprächen mit Wanko sieht man bei Kraft Baustoffe gelassen entgegen: „Die Zusammenarbeit mit Wanko funktioniert sehr gut, zumal inzwischen mehrere Mitarbeiter von Wanko unsere spezifischen Anforderungen kennen und tief in der Materie stecken“, hebt Herzner hervor. Dieses geballte Know-how wird auch die geplante Einführung des elektronischen Lieferscheins im Jahr 2023 vereinfachen.

Individuelle Lösungen für Individuelle Herausforderungen.

Stahl

Möbel

Medizin

Spedition

Lebensmittel

Handel

Papier

Chemie Flüssiggase

Bau

Produktion

Dienstleistung

Inhalt, Gestaltung, Satz und Layout
Jennifer Wagner - Wanko Informationslogistik GmbH
Carina Steindl - Wanko Informationslogistik GmbH
Albert Bachmann - Wanko Informationslogistik GmbH
Marcus Walter - Freier Journalist

Herausgeber
Wanko Informationslogistik GmbH
Gewerbestraße 1 | 83404 Ainring
Telefon: +49 8654 483-0
www.wanko.de

Mehr erfahren!